



Möglichkeiten der Palliative Care

Workshop

Fachtagung Sterbewünsche und assistierter Suizid

Seelsorge zwischen Lebensmut und Lebensmüdigkeit

04.05.2026, Paulus-Akademie

Dr.med. Hannah Schlau, Leitende Ärztin Palliative Care Stadtspital Zürich

Fachärztin für Innere Medizin, Schwerpunkttitle Geriatrie, interdisziplinärer Schwerpunkttitle Palliativmedizin

Vizepräsidentin des Vorstands von



Agenda

- Einstieg
- Palliative Care
- Impuls - Kernfragen bei Sterbewünschen aus palliativmedizinischer Sicht
- Fallbeispiele
- Abschluss



1 Einstieg

An welchen Moment denken Sie, in dem jemand sagte «Ich will nicht mehr» und Sie im Nachhinein das Gefühl hatten: Da war noch etwas ungesagt oder unbehandelt?

2 Kernpunkte der Palliative Care

Definition Palliative Care



«Palliative Care ist ein Ansatz, der die **Lebensqualität** von **Patient*innen** und ihren **Familien** verbessert, die mit den Problemen einer **lebensbedrohlichen Erkrankung** konfrontiert sind.

Dies geschieht durch Vorbeugung und **Linderung** von Leid – einschliesslich **frühzeitiger Erkennung** und sorgfältiger Einschätzung sowie Behandlung von Schmerzen und anderen Problemen, sei es körperlicher, psychosozialer oder spiritueller Natur.»



Cicely Saunders 1918–2005

Grundsätze der Palliative Care

Palliativ **ist nicht** synonym für sterbend.

Palliative Care **ist nicht** nur Hospizarbeit.

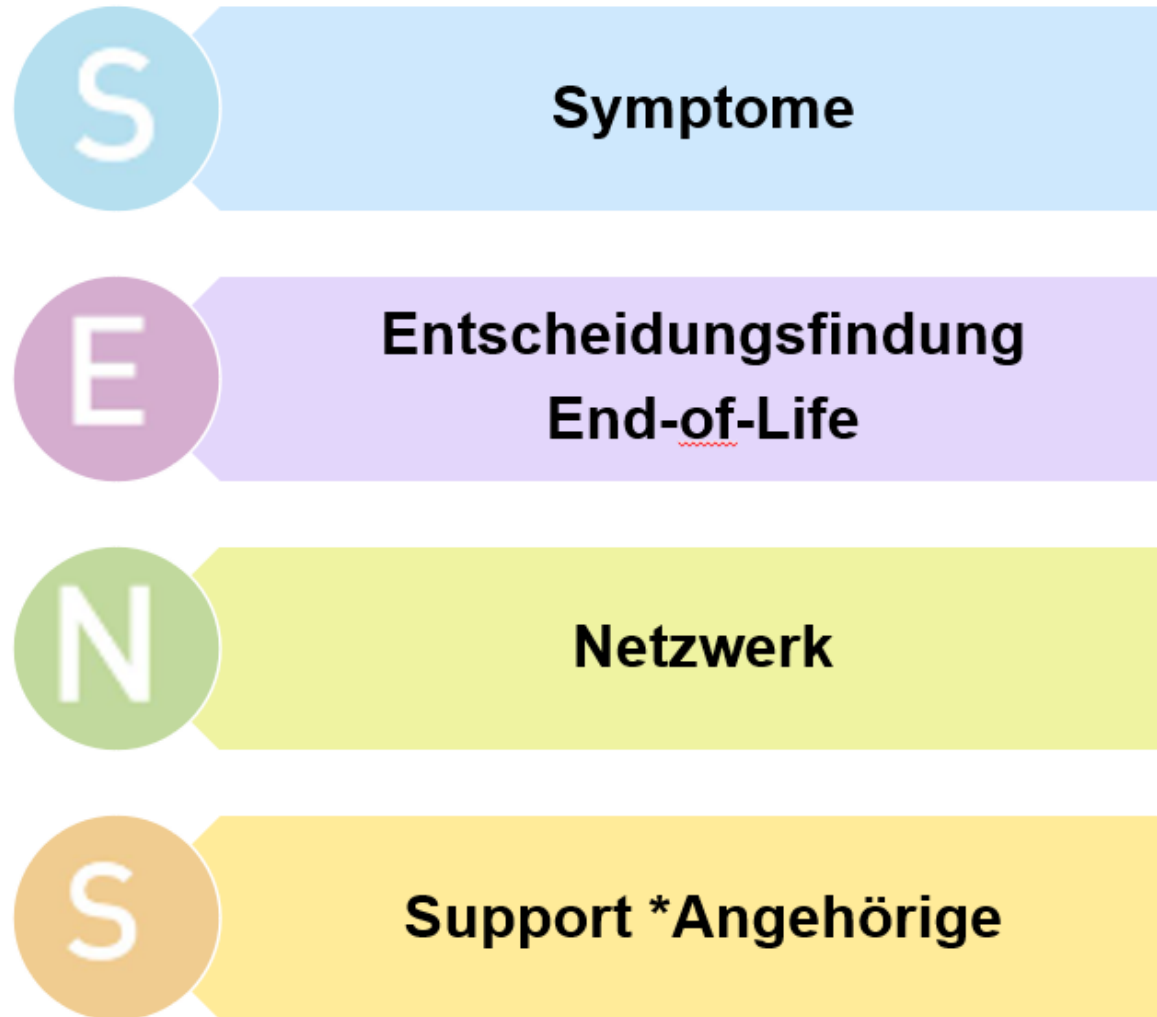
Palliative Care **ist nicht** nur für Tumorpatient*innen.

Palliative Care **ist** eine Haltung.

Palliative Care **ist** interprofessionell und vernetzt.

Palliative Care **ist** Fachwissen und Kommunikation.

Was macht die (spezialisierte) Palliative Care?



Zielgruppen

- Spezialisierte PC**
Gesundheits- und Sozialwesen
Pat. in der spez. PC
- Allgemeine PC**
Gesundheits- und Sozialwesen
Patienten in der allgemeinen PC
- PC Verständnis**
Gemeinwesen
Gesellschaft

Versorgungsstrukturen

- Spez. PC Angebote
- Fach- und gruppen-bezogene PC
- Angebote der ambulanten & stationären Grundversorgung
- Beratungs- und Informationsangebote durch NPO's, Kirchen, Gemeinden, Schulen ect.

Anzahl Angebote abnehmend
Spezialisierungsgrad der Angebote zunehmend

Interprofessionelle Teams
(Palliativabteilungen in Spitälern mit Akutstationen, Konsiliardiensten, Sprechstunden), mobile aufsuchende Teams, Hospize und spezialisierte LZP

Multiprofessionelle Mitarbeitende des Gesundheits- und Sozialsystem

Wir alle.

BAG, 2014

06.05.2026
Seite 9

Multiprofessionelle Mitarbeitende des Gesundheits- und Sozialsystems

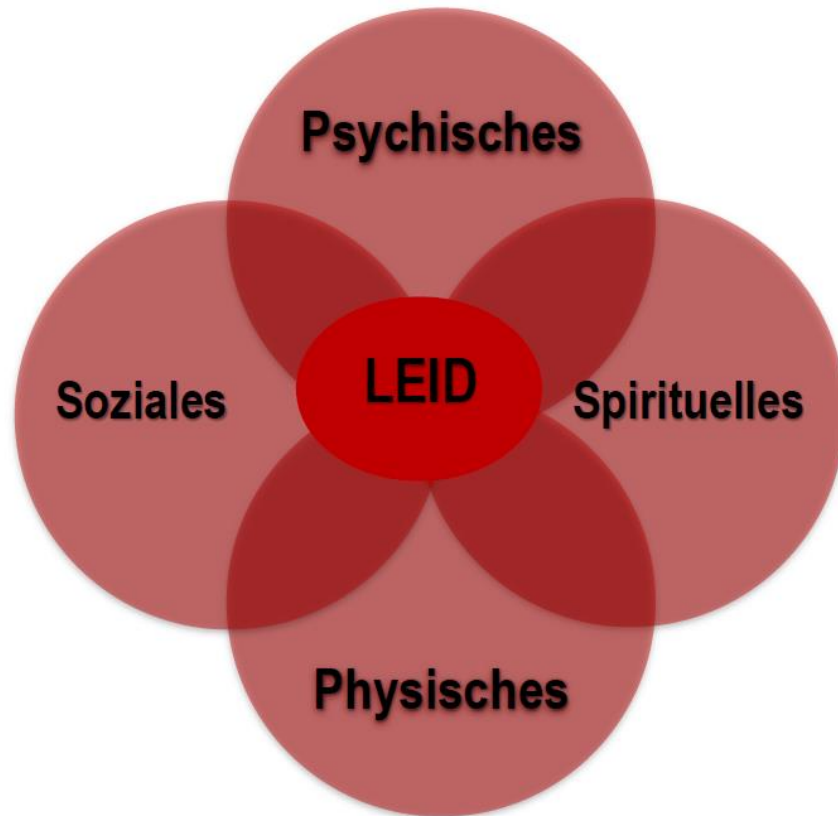
Wir alle.

3 Impuls - Sterbewünsche

Was steht hinter einem Sterbewunsch?



Symptombehandlung



Cicely Saunders



Befürchtungen und Ängste

Was wir systematisch erfassen müssen, ist nicht nur was ist – sondern auch was der Mensch befürchtet, was noch kommt.

→ Die Befürchtungen beruhen fast immer auf Erlebtem – eigene Erfahrungen, Beobachtungen, manchmal Jahrzehnte alt. Und sie sind manchmal korrigierbar. Nicht durch Beruhigen, sondern durch konkrete Antworten.



Bedürfnisse, Ressourcen, Haltungen

Was ist der Person wichtig?

Wunsch nach würdevollem Leben und Sterben.



3 Fallbeispiele

Bearbeitung der zwei Fallbeispiele in jeweils 1-2 Kleingruppen

Fallbeispiel 1

Rolf, 71 Jahre alt, fortgeschrittener Krebs der Prostata mit Ablegern , seit Wochen zunehmend schwach. Sagt zur Pflegenden: «Ich habe meine Mutter beim Sterben leiden gesehen, über Wochen. Das will ich nicht. Ich organisiere jetzt Exit.»

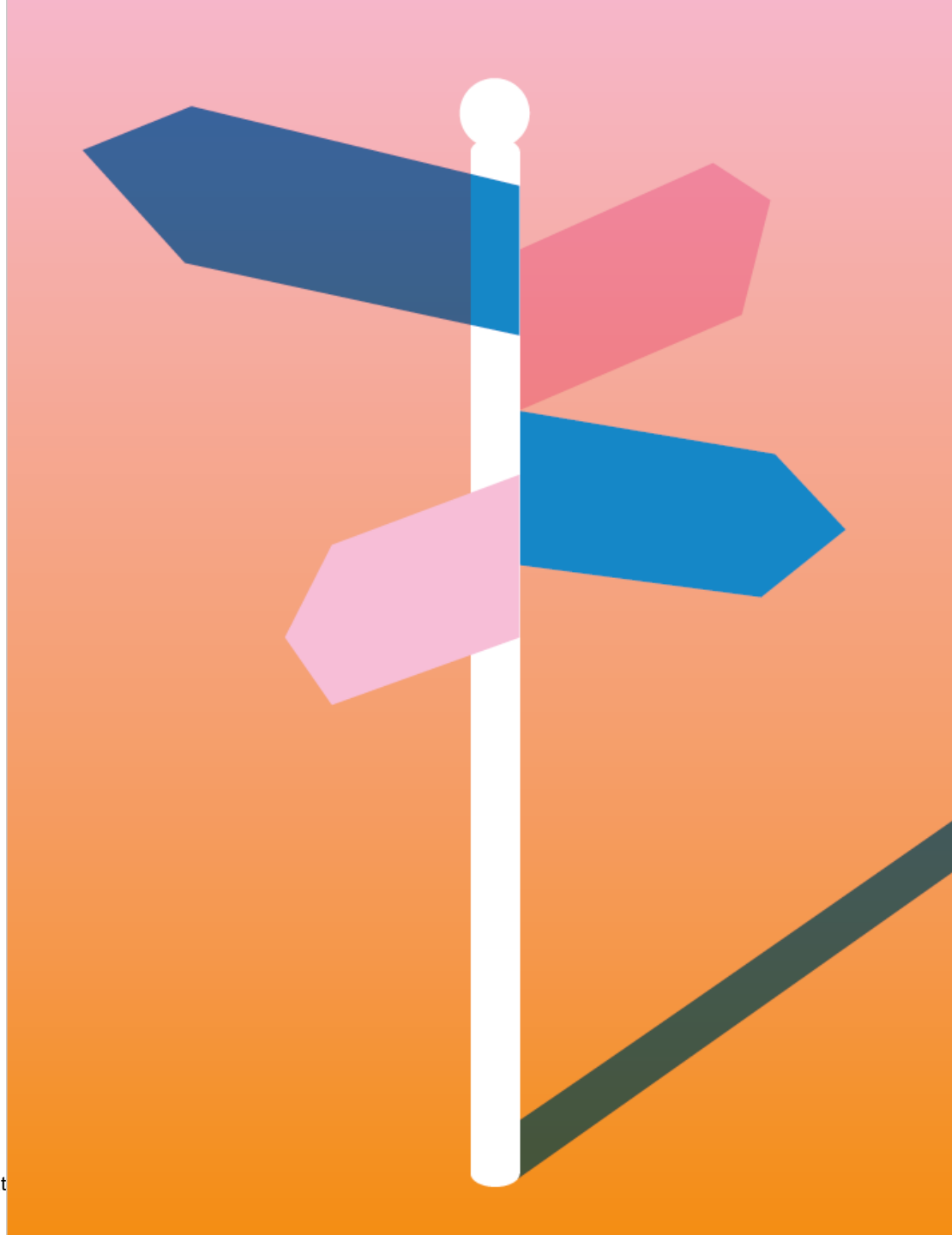
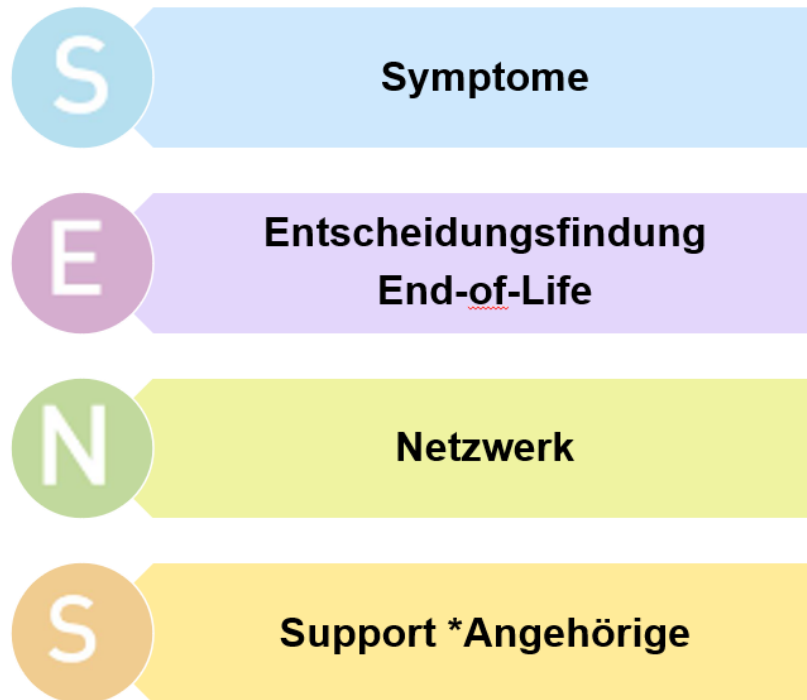
1. Was steckt hinter dem Satz? Symptom oder Befürchtung oder beides oder anderes?
2. Welche Frage würden Sie als nächstes Stellen?
3. Was bräuchte dieser Mensch, das er vielleicht noch nicht hat?

Fallbeispiel 2

Maja, 79 Jahre alt, fortgeschrittener bösartiger Tumor der Eierstöcke, immer wieder Verschluss des Darms aufgrund der Tumorableger. Die Patientin sagt zu Ihnen «Ich will das so nicht mehr. Ich möchte Exit für mich organisieren.»

1. Was steckt hinter dem Satz? Symptom oder Befürchtung oder beides oder anderes?
2. Welche Frage würden Sie als nächstes Stellen?
3. Was bräuchte dieser Mensch, das sie vielleicht noch nicht hat?

Diskussion



5 Abschluss

Eine Frage, die ich künftig stellen möchte...



Sterbewünsche ernst nehmen heisst nicht, sie sofort zu erfüllen. Es heisst zuerst: wirklich **hinzuhören** und **nachzufragen** – woran **leidet** die Person, wovor **fürchtet** sie sich, was **wünscht** sie sich.



Die selbstbestimmte Entscheidung, die auf ausreichenden Informationen und Urteilsfähigkeit beruht, wird schlussendlich immer akzeptiert.

Leben bis zuletzt. Bei bestmöglicher Lebensqualität. Das ist Palliative Care.



Vielen Dank fürs Mitmachen.

Hannah Schlau * hannah.schlau@stadtspital.ch